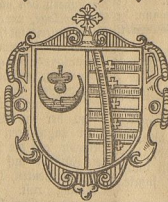


# General-Anzeiger

Er erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Arbeiter 1 M., durch  
Sotom in Kemberg 1,10 M., in Randers,  
Hertz, Kutsch, Kersch, Gommert 1,15 M.,  
und durch die Post 1,24 M.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgepaltene Zeitspalte  
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteiliges  
Unterhaltungsblatt und des „Sanda-  
namus Sonntagsblatt“.  
Eingelagerte Nummer des Monats kostet 10 Pf.

Nr. 66.

Kemberg Sonnabend, den 8. Juni 1912.

14. Jahrg.

## Aus der Heimat und dem Reize.

Kemberg, den 7. Juni 1912.

\* **Voransichtliches Wetter.** Morgen  
Sonnabend, den 8. Juni. Meist heiter, sehr  
warm, Gewittergefahr.

\* **Das Wetter im Juni** soll nicht viele  
besonders warme Tage schaffen, wenn auch  
zeitweilig ausgezechnetes Wetter herrschen wird.  
Eingelagerte Nachrichten werden recht kühl sein. Regen  
soll in mehr als mitteren Mengen fallen, über-  
haupt wird sich der diesjährige Sommer sehr  
vom vorjährigen, der so außergewöhnlich im  
Zeichen wochen- und monatelanger Dürre stand,  
unterscheiden. Große Hitze sollen zwar zeit-  
weilig auch auftreten, doch wird mehr Gewitter-  
neigung als im vorigen Jahr vorhanden sein.

\* **Ein Auszug** machte heute sämtliche  
Klassen der hiesigen Stadtschule unter Führung  
ihrer Lehrer. Das Ziel der Wanderung war  
verschieden. Während die unteren Klassen nach  
einem kurzen Marsch die in der Nähe be-  
findlichen Erfrischungsorte aufsuchten, hatte  
z. B. die 1. Mädchenklasse den Elternabend  
anzusehen. Die erste und zweite Knabenklasse  
sowie die zweite Mädchenklasse hatten den Wö-  
rteliger Park zum Ziel, wobei sie durch neun  
Knoten befördert wurden. Das Wetter war  
ungemein günstig. Hoffen wir, daß das selbe  
den ganzen Tag über anhält, damit die Aus-  
flügel noch recht lange an diesen Tag mit  
Besuchenden denken können.

\* **Stenographisches.** Wir wollen nicht ver-  
schweigen, auch an dieser Stelle nochmals auf den  
heute abend 8 Uhr im Diensteslokal be-  
stimmenden Anfänger-Kursus des hiesigen Steno-  
graphen-Vereins (Stenol.-Schule) hinzuweisen.  
Bei der Bedeutung, die die Stenographie in  
allen Ständen und Berufen einnimmt, ist es  
für jedermann von mehr oder minder großem  
Vorteil, die Stenographie zu beherrschen.

\* **Missionsfest.** Wir wollen nicht verschweigen,  
auch an dieser Stelle auf das am Sonntag,  
den 9. Juni bei dem herrlich gelegenen Forst-  
haus Paritz stattfindende Missionsfest unter-  
merksam zu machen. Es soll mit dieser Ver-  
anstaltung einem bei Gelegenheit des vorigen  
Missionsfestes in Paritz mehrfach ausge-  
sprochenen Wunsche Rechnung getragen werden.  
Und es ist wohl mit Freunden zu begrüßen,  
daß in diesem Jahre ein etwas früherer Zeit-  
punkt gewählt wurde. Ist doch hierdurch zugleich  
jedem Teilnehmer Gelegenheit gegeben, sich an  
dem gerade jetzt im schönsten Stadium pran-  
denden Wald erfreuen zu können. Den Fest-  
bericht hat der Missionar Joop aus Rietzawa  
übernommen.

\* **Der Club Gemütslichkeits** wird, wie all-  
jährlich, am nächsten Sonntag auf dem Wein-  
berg für die Kinder seiner Mitglieder ein  
Kinderspektakel veranstalten. Wie in früheren Jahren  
sind auch diesmal allerlei Vorstellungen vor-  
gesehen, so daß es an Unterhaltung nicht fehlen  
wird. Sponsorial ist der Wettergott dem Fest  
günstig.

\* **Keine Königlich Preussische Klassen-  
lotterie mehr!** Die Lage der Königlich Preus-  
sischen Klassenlotterie sind geklärt, sie gehen  
mit der Vereinbarung der gegenwärtigen Schluß-  
ziehung der 226. Lotterie zu Ende. Die Lotterie  
wird fortan den Namen Preussisch-Schlesische  
Klassenlotterie führen. Der Reichsanzeiger ver-  
öffentlicht den Plan zu dieser 1. Preussisch-  
Schlesischen (227. Kl.) Preussischen Klassen-  
lotterie, die 380 000 Stammlote und 36 000  
Freilote mit 190 000 in 5 Klassen verteilten  
Gewinnen und 2 Prämien zu je 300 000 M.  
aufweist.

\* **Gesellschaftswesen.** Der 24. ordent-  
liche Verbandstag der dem Verband der land-  
wirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz  
Sachsen und der angrenzenden Staaten zu  
Halle a. S. z. B. angehörenden landwirtschaft-  
lichen Genossenschaften findet am Donnerstag,  
den 13. Juni 1912 vorm. 11 Uhr statt. Wie all-  
jährlich erfolgen die Verhandlungen im großen  
Saale des Landwirtschaftskammergebäudes,  
Raiserstraße 7. Dieselben betreffen zunächst  
die üblichen gesellschaftlichen Angelegenheiten: Be-  
richt des Verbandsdirektors, Herrn Königlich

Dezernent Dr. Kabe, über den Stand des  
Genossenschaftswesens im Verbandsbezirk, Re-  
chnungslegung für 1911/12, Bericht der Re-  
chnungsprüfungskommission, Vorschlag für  
1912/12 und Wahlen turnusmäßig ausstei-  
bender Verbandsausführer - Mitglieder. Des  
weiteren weiß die Tagesordnung drei interessante  
Vorträge über zeitgemäße Thematika auf:  
1. Innere Feinde unserer Genossenschaften.  
2. Der genossenschaftliche Einkauf im Vorjahre  
1911 und die derzeitige Situation auf dem  
Rohstoffmarkt. 3. Die Befähigung der  
Tuberkulose des Viehviehs nach dem neuen  
Reichsviehengesetz und ihre Bedeutung für  
die Landwirtschaft und Volksgenossenschaften.  
Zur Zeit der Versammlung haben außer ein-  
geladenen Gästen nur Mitglieder der Ver-  
bandsgenossenschaften. Nach den bereits vor-  
liegenden Anmerkungen scheint der Besuch ein-  
maligstens ebenso zahlreicher wie in den Vor-  
jahren zu werden. Die Zahl der Verbandsge-  
nosSENSCHAFTEN ist auf 1195 mit über 85 000  
Mitglieder gestiegen, dabei kommt in Betracht,  
daß sich die Genossenschaften im Umfang stetig  
vergrößern; derselbe betrug nach der Statistik  
für 1910 bereits 329 349 752 Markt. Un-  
zweifelhaft liegt der weitere Ausbau des Ge-  
nosSENSCHAFTSWESENS im Interesse der Landwirte  
und ist für die Verhandlungen des Verbandstages  
ein legendärer Verlauf zu wünschen.

\* **Militärisches.** Zum Generalmajor wurde  
befördert der Oberst Vollbrecht, Kommandeur  
des Inf.-Regts. Graf Xenizien von Bitten-  
berg (3. Brandenburg.) Nr. 20, unter Ver-  
ennung zum Kommandeur der 78. Infanterie-  
Brigade. — Schulze, Oberstleutnant beim  
Stabe des Inf.-Regts. von Horn (3. Rhein.)  
Nr. 29, wurde unter Verlegung zum Inf.-  
Regt. Graf Xenizien von Bittenberg (3.  
Brandenburg.) Nr. 20 mit der Führung dieses  
Regiments beauftragt.

\* **Das stürzende Hundegestell.** Das Schöpfen-  
gerüst in Erfurt hat kürzlich ein Urteil gefällt,  
daß der Besitzer von Hunden, die durch ihr  
fortwährendes Wellen die nächste Straße hindurch,  
zur Belästigung und Warnung dienen muß. Ein  
Hundebesitzer hatte ein postliches Strafmandat  
erhalten, weil sein Hund durch lautes und  
anklagendes Wellen die Nachbarn der Haus-  
bewohner und Nachbarn störte. Er verweigerte  
die Zahlung der Polizeistrafe und beantragte  
richterliche Entscheidung. Diese fiel jedoch zu  
seiner Ungunsten aus. Auf die Frage des  
klägerlichen Jengen, was er zu tun habe, wenn  
trotzdem das nächste Hundegestell nicht auf-  
höre, erklärte der Vorsitzende, daß er dann  
im Zivilwege auf Abschaffung des Hundes  
klagen könne.

oc. Kirchengesellschaften erscheinen  
bereits auf den Märkten. Sie sind zwar noch  
etwas teuer — einen Preis, der eine Massen-  
verteilung gestattet, werden sie erst in zwei  
bis drei Wochen haben — trotzdem ist hier  
und da ein Hund dieser Leckerbissen bereits  
erschwinglich. Für den Mittagstisch bieten diese  
frischen Früchte eine willkommene Abwechslung,  
nachdem der Genuß fast dreiviertel des Jahres  
hindurch auf eingemachte Früchte angewiesen  
war. Willig sind zur jetzigen Zeit auch Nac-  
hen und Sommerernte, die wegen ihrer Be-  
kanntheit und verdamungsfördernden Wirkung  
nicht genug empfohlen werden können. Ueber-  
haupt steigt das Wohlfinden des Körpers,  
wenn gerade in der jetzigen Zeit einer mehr  
vegetarischen Kost der Vorzug vor reiner Fleisch-  
nahrung gegeben wird. Durch starke Fleisch-  
zufuhr wird der Körper in der Sommer-  
monate leicht träge; gerade jetzt jedoch, wo die  
belebende Kraft der Sonne einen nicht zu über-  
treffenden Sellaufbau darstellt ist Beweglichkeit  
und Bewegung für den menschlichen Körper  
besonders notwendig.

\* **Wergung.** 5. Juni. (Anhalt.) Als  
gestern nachm. der Zimmermann Cappel auf  
dem Fahrwege nach Selbst fuhr, vermißte  
sich die Hufe im Kettenrad, wodurch S. zu  
Fall kam und sich einen rechtsseitigen Unter-  
schenkelbruch zuzog. Der Verunglückte mußte in  
das Rahl Verhardt-Stift in Wittenberg auf-  
genommen werden.

Wittenberg, 6. Juni. 50 jährige Jubel-  
feier des Männer-Turnvereins von 1862 E. V.,  
verbunden mit Fahnenweihe am 8.—10. Juni  
Die Vorbereitungen für die goldene Jubelfeier  
sind in vollem Gange, fleißig sind die ver-  
schiedenen Ausschüsse an der Arbeit, um das  
Fest zu einem recht würdigen zu gestalten.  
Zahlreiche befreundete Turnvereine werden sich  
an den Jubelfeste beteiligen und auch viele jetzt  
auswärts wohnende frühere Mitglieder haben  
sich Ersehenen zugelagt. Der Jubelverein wird  
sein Fest mit einem recht prächtigen Akt ein-  
leiten und am Sonnabend nachmittags 5 Uhr  
an den Gräbern einiger Mitglieder bzw. Ehren-  
mitglieder, welche sich um den Verein und um  
die Turnfrage besondere Verdienste erworben  
haben, Gedenkreden niederlegen. Um 8 Uhr  
wird der Festkommers beginnen, zu welchem  
a. neben turnerischen Aufzügen des Jubel-  
vereins auch gesangliche Darbietungen der aus  
dem Männer-Turnverein hervorgegangenen Ge-  
sangsvereine „Polymymnia“ und „Verebrata“  
aufgeführt werden. Am Sonntag früh um halb  
7 Uhr ab werden auf dem Festplatze hinter  
der Schloßkirche die turnerischen Wettkämpfe  
stattfinden. Nachmittags um 3 Uhr wird der  
Festzug von Avenasplatz aus seinen Anfang  
nehmen und auf dem Marktplatze die Höhe der  
Festtage vollzogen werden. Nach beendetem Fest-  
zuge werden auf dem Festplatze die turnerischen  
Wettkämpfe fortgesetzt. Welch reges Inter-  
esse die Militärbehörden der Turnfrage ent-  
gegenbringen, geht daraus hervor, daß sich in  
den Einzel-Wettkämpfen auch Mannschaften  
unserer Stadt beteiligen und nachmittags noch  
Sondervorführungen des Militärs ge-  
boten werden.

\* **Wergung.** 3. Juni. Der ungefähr 19 Jahre  
alte Dienstknecht Bauer, welcher beim Aufstö-  
berer Trost in Döbelitz in Diensten ist, ver-  
suchte sich mit einem Revolver zu erschlagen.  
Die abgefeuerte Kugel brang in die Herzgegend  
ein und verletzte den B. schwer. Er wurde  
nach dem Krankenhaus Torgau übergeführt.  
Der Grund zu der Tat ist nach seiner Angabe  
in verdamungsfördernder Liebe zu finden.

\* **Ramburg (Saale), 6. Juni.** Ein un-  
bekannter Reisender 1. Klasse sprang vor einigen  
Tagen in der Nacht aus einem Schlafwagen  
des Schnellzuges Berlin-München völlig un-  
bekleidet in die Saale. Offener fand man  
seine Leiche. Sein Gepäck lagert in der Ge-  
dächtniswahrungsstelle in Halle. Es stellte  
sich heraus, daß der Selbstmörder ein reicher  
Reisevorteur namens Nagowitz aus Mos-  
kau ist.

\* **Erfurt, 2. Juni.** Das achte Feuer im  
Hotel „Zum Ritter“ im Hotel „Zum Ritter“  
brach heute früh kurz vor 6 Uhr Feuer aus,  
das achte Feuer innerhalb kurzer Zeit. Es  
brannte in dem Wäschraum neben der Küche,  
der vollständig ausbrannte. Auch wurde die  
Decke bereits vom Feuer ergriffen. Eine weitere  
Ausdehnung des Feuers konnte indessen ver-  
hindert werden. Es liegt wiederum vorläufige  
Brandstiftung vor.

\* **Langensalza, 5. Juni.** Nord- und Selbst-  
mordverwand. In Wittenberg drang in vergan-  
genen Nacht der Schneider Spitz in die  
Wohnung der von ihrem Manne verlassen  
Frau Wille mit der er ein Eheverhältnis  
unterhält, ein. Nach kurzem Wortwechsel ver-  
setzte Spitz der Frau zwei Messerstücke in die  
Brust und drei in den Rücken. Als der Täter  
von der Polizei verhaftet werden sollte, brachte  
er sich selbst eine schwere Schnittwunde am  
Hals bei. Die beiden Schwerverletzten wurden  
nach dem Krankenhaus geschafft, wo sie hoff-  
nungslos daniederliegen.

\* **Gerbitz, 5. Juni.** Ein Schilling der Ge-  
meinschaften, die Wandernursteile, tritt in  
diesem Jahre in der hiesigen Gegend in großer  
Zahl auf. Sie hat es besonders auf die  
frischen Kartoffeltriebe, Gemüsepflanzen, Wägen,  
Tomaten usw. abgesehen, die sie nicht unter  
der Erde abmagt. Zum Schutze gegen den  
Schilling gibt man Alumentypen und andere  
offene Gefäße in die Erde ein, in welche die  
Grillen nachts hinein laufen und gefangen werden.

Stahfurt, 4. Juni. Vorsicht bei Kaufver-  
trägen. Die Folgen durch unabsichtliches oder  
absichtliches Verschweigen einer Klausel im  
Kaufvertrage sind jetzt für einen früheren Haus-  
besitzer hervorgerufen. Ein Mauermeister  
hatte für einen Geschäftsmann ein Haus er-  
baut und an diesen verkauft mit der Bedingung,  
daß der nöthige Siesel des Hauses für ein  
weiteres anzuwendendes Haus benutzt werden  
dürfte. Nach einigen Jahren verkaufte der  
Geschäftsmann sein Haus, ließ jedoch den  
Käufer von der Bedingung der Sieselbenutzung  
in Kenntnis. Der Mauermeister hat nun,  
gestützt auf sein Recht der Benutzung des  
Siesels, dieses Recht bei dem jetzt erfolgten An-  
bau eines Hauses ausgeübt, ohne daß es der  
Besitzer des Nachbargrundstücks zu hindern ver-  
mochte. Die Folge ist eine Klage auf Schad-  
loshaltung gegen den Vorbesitzer des Hauses,  
die gerade nicht billig zu werden vermag,  
falls keine gütliche Einigung zustande kommen  
sollte.

\* **Arnstadt, 5. Juni.** Der Arbeiter Johann  
Arndt, welcher bekanntlich am vergangenen  
Sonntag die Witwe Heintz auf graufige Weise  
um Leben gebracht hat und entflohen, hat sich  
der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Er ist in  
einem benachbarten Wäldchen von einem Bauern  
erkannt aufgefunden worden und scheint den  
Selbstmord sofort nach seiner Tat begangen  
zu haben.

\* **Vermissenes.** Ein fürchterliches Unwetter hat am  
Montag nachmittag die Gegend um Duderstadt  
heimgesucht und vielen Schaden angerichtet.  
Eine volle Stunde anhaltender wolkensbrun-  
diger Regen legte die Straßen Duderstadt unter  
Wasser. Auf den Feldern wurde der Roggen  
plattgedrückt. Auf dem Gehöft des Lohnfuhr-  
werkbesitzers Sommerfeld schlug der Blitz ein.  
In Wehnde am Ohmgebirge schlug der Blitz  
in die Kirche, zertrümmerte das halbe Kirchen-  
dach und den Dachstuhl und schlug dann noch  
einen vor der Kirche stehenden Apfelbaum um.

— In Tillingen wurde der Schiefer Werner  
unmitten seiner Herde vom Blitz erschlagen. Die  
Hunde hielten bei der Leiche zwei Wache, so  
daß es schwer hielt, an den Toten heranzu-  
kommen. — In Streitholz traf ein Blitz das  
Waldmannsche Wohnhaus, welches ziemlich stark  
beschädigt wurde.

— **Weimar, 3. Juni.** (Des Großherzogtums  
„Hochschüler“.) Ein Ufer schreibt dem „Erf.  
Allg. Anz.“: Kommt man Sonntags nach der  
großherzoglichen Residenzstadt Weimar und  
pilgert hinaus nach dem Dorfe Erpingdorf,  
so schmeitert einem Tanzmusik entgegen aus  
dem Saale eines vorigen Wirtshauses. Da  
findet man auch die Dorfchören, wie sie von  
Studenten in brennroten Mützen und grün-  
gelbem-goldenem Bande zum Tanz geführt werden.  
Was ist denn das für eine Verbindung? folgt  
man unwillkürlich, und die Antwort lautet:  
„Das sind die Dorfchören von Erpingdorf!“

— In, es geht ein Zug zu „Höhern“ durch  
unser Volt.  
Der bekannte Naturmensch Gustav  
Nagel hat sich in Genuß mit Fräulein  
Marie Johanna Katt aus Jüba verheiratet.  
Es waren über 1000 Personen in der Kirche  
anwesend. Nagel ist wie immer barfuß in  
einen lebendigen weißen Kittel. Als Festgewand  
hatte er ein buntes Kleid darüber gemoren.  
Die Braut trug ein weißes Kleid, langen  
weißen Schleier und Altätsche. Herr  
Peter hielt die Traurede, der das Wählwort  
zu Grunde lag: „Ich und mein Haus wollen  
den Herren dienen.“ Er schloß die Trau-  
rede mit dem Satz: „Ich schreibe nun die  
hiesige Lebensbahn des Bräutigams und  
weiss darauf hin, daß schwere Lebensaufgabe  
sich die Braut wegen des sonderlichen Berufes  
ihres Gemahls gestellt habe.“

\* **Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag 2. Trinitatis, den 9. Juni  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Oberpfarrer Rutz  
aus Bretzich.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.



# Von Nah und fern.

**Belohnung eines Kohle-Künstlers durch Kaiser Wilhelm.** Ein Künstler auf dem Gebiete der Schreinerkunst in Steinbohl und andern Kohlearten ist der Bergmann Dubed von der Meppen-Seite bei der Bergmann-Gesellschaft in der Provinz Hannover. Seine Handfertigkeit bei der Bearbeitung von Kohle ist eine ganze Anzahl herrlicher Kunstwerke, darunter auch Porzellan herbeiziehender Persönlichkeit, geschaffen. Vor einiger Zeit überlieferte Dubed einige dieser eigenartigen Kunstwerke dem Kaiser als Geschenk. Der Monarch hat sie in Anbetracht ihrer Eigenart und Originalität ausnahmsweise angenommen und ließ dem Künstler jetzt aus seiner Reichthumskammer als Dank einen größeren Geldbetrag überreichen.

**Gemeinnutziger Danziger Bürger.** Vor kurzem kaufte ein auswärtiger Rentner in der Umgegend von Danzig ein ganzes Haus mit dem Namen "Englische Haus". Dieses Hotel ist noch eines der schönsten Bauten aus dem Mittelalter. Das Gebäude war sehr alt (zur Zeit der Danzig) das Gebäude der englischen Kaufleute, das für den jetzigen Hotelbesitzer aber nicht recht paßte und daher einen Neubau Platz machen sollte. Um dies zu verhindern und den schönen Bau zu erhalten, wollte die Stadt Danzig jetzt das Haus für 110 000 Mk. kaufen. Da aber aus lächerlichen Mitteln nur 80 000 Mk. für solche Zwecke verfügbar waren, wurde die fehlende Summe in wenigen Tagen durch Sammlungen in der Bürgergesellschaft aufgebracht — ein schönes und nachahmenswertes Beispiel opferwilliger Bürgertümm.

**Verbrecherischer Anschlag auf ein Postauto.** Zwei Bayernburden aus der Umgegend von Mittelmühl wollten aus Mache gegen den Chauffeur des von Bartenstein nach Wittgenrod verkehrenden Postautos an einer Wegkreuzung große Steine auf die Straße werfen. Der Fahrer des Postautos, der die Barmen des Verkehrs war es zu danken, wenn das die Stelle des Nachts postierende Auto, das vollbesetzt war, nicht in die Tiefe stürzte. Die Täter wurden verhaftet.

**Ein schwerer Unfall ereignete sich im englischen Militärlager zu Aldershot.** Als am Morgen die Pferde im Stallreihen in der Scheune getrieben wurden, stürzte ein Pferd mit einem Reiter von 19 Jahren herab. Ein anderer Reiter, von dessen Reiter, schenkte dem Kameraden zu Hilfe. Beide erlitten Verletzungen von dem wild gewordenen Pferde und gingen unter. Ein Sergeant bemerkte sich verzeihlich, sie zu retten und ging dabei ebenfalls unter. Alle drei ertranken. Ein Major, ein Leutnant und mehrere Gemeine tauchten nach ihnen, doch ohne Erfolg.

**Ein deutscher Offizier als Lebensretter.** Eine vornehme türkische Dame, die infolge eines unglücklichen Zufalls in den Besitz eines französischen Revolverpistols gekommen war, wurde von dem deutschen Konsul in Istanbul, dem Oberkonsul, in eigener Lebensgefahr aus dem tiefen, reißenden Gewässer gerettet. Seit-Bei ist bereits wegen mutwilliger Lebensverletzungen in der türkischen Hauptstadt sowie in Deutschland ausgezeichnet worden.

**Das Großfeuer in Konstantinopel.** Nach den letzten Schätzungen hat das Feuer in Konstantinopel vierzig Straßen in Mitleidenschaft gezogen, in denen etwa 2300 Häuser und fünf Schulen, zwei Dermis-Häuser und zwei Moscheen verbrannt, darunter vier Moscheen, Millionen Pfund (dreißig Millionen Mark) geschädigt. Von den bei dem Brande Verbrannten sind zwei Millionen gestorben. Die Zahl der Verbrannten, die während des Brandes zu Tode kamen, wurden verhaftet. Die türkische Presse widmet der Katastrophe lange Zeit und behauptet die Nachlässigkeit der Regierung, die nach so vielen schweren Brandkatastrophen immer noch nicht die nötigen Vorkehrungen getroffen habe.

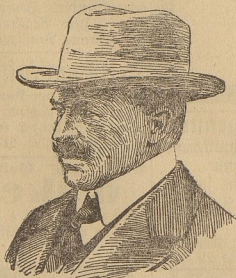
**Unfall eines amerikanischen Kriegsschiffes.** Bei Nord Maine, einem Seebad der Bundesstaaten, stieß der neue amerikanische

Passagierdampfer "Atlanas" bei seiner Probefahrt auf ein unterirdisches Riff; 45 Fuß seines Bodens wurden aufgewirren; der doppelte Boden verhinderte seinen sofortigen Untergang.

**Von Eis und Nebel festgehalten.** Durch großen Eismass und Nebel wurden in der Bights Meere fünfzig Dampfer, vorwiegend aus Norwegen, festgehalten. Ein aus Norwegen nach Archangel entlassener großer Rettungsdampfer machte nach längerem Verweilen der Dampfer frei.

## Luftschiffahrt.

Der nordwestdeutsche Mundart ist infolge abnehmender Leistungen des am Dienstag nachmittag abgebrochen und auf unbestimmte Zeit verbrochen worden.



Freiherr v. Bannenberg.

Der neue deutsche Vorkämpfer in Konstantinopel ist der bisherige Gesandte in Athen, Freiherr von Bannenberg. Dieser mit der orientalischen Politik wohl vertraute Diplomat war ursprünglich Soldat und widmete sich erst mit 28 Jahren der diplomatischen Karriere. Nachdem er in Petersburg, Kopenhagen, Wien, Stuttgart und Sibirien tätig gewesen war, kam er im Jahre 1890 als erster Sekretär und Vorkämpfer nach Konstantinopel. Während seiner dortigen Tätigkeit hatte er oft Gelegenheit, den berühmten Vorkämpfer zu vertreten. Im Jahre 1904 wurde er als Gesandter nach Argos ernannt und fünf Jahre darauf nach Athen versetzt, nachdem er noch Ende 1908 als Vertreter des kaiserlichen Gesandten Dr. Nollen das Deutsche Reich in Argos vertreten hatte. Schon vier Jahre später trat er zurück, doch Freiherr v. Bannenberg Gelegenheit hatte, den Orient genau kennen zu lernen und sich auf seine neue Aufgabe vorzubereiten.

Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, Graf Zepelin beabsichtige von der Hamburger Luftschiffahrt aus Verände zu einer Luftfahrt nach New York zu unternehmen, entbehren nicht der Tatsachen. Es wird lediglich Versicherung auf Meer hinaus, die wissenschaftlichen Zwecken dienen sollen. Ob später die Idee eines Fluges über den Atlantischen Ozean greifbare Gestalt annehmen wird, wird gegenwärtig unter der maßgebenden Persönlichkeiten überhaupt nicht erörtert.

Eine einjährige Ausstellung von Flugzeugmodellen ist in Staffel eröffnet worden. Die Ausstellung ist den Flugsport scheint bei der Kaiserlichen Schiffschiffahrt ganz neu zu sein. Die Zungen haben in ihrer freien Zeit hunderte von Flugzeugmodellen bis zur Größe von einigen Metern angefertigt. Diese werden jetzt im Verein mit anderen Erzeugnissen der deutschen Flugzeug-Industrie auf Anregung eines Regiments-Flugzeugbauers in einer besonderen Ausstellung vereinigt und der Öffentlichkeit gezeigt. Der Leiter dieser nationalen Flugzeugbauerei.

## Gerichtshalle.

Freiburg i. B. Das Urteil im Pfälzer Eisenbahnen-Gesellschaft ist nach mehr als

sehr geben lassen, und mit gesellschaftlicher Achtung nahm er nun auch das andere Thema an.

Der Frauen hören scharf; doppelt scharf Frau Helwig merkte sehr bald, daß ihr Partner nicht so recht bei der Sache war, wenigstens nicht so, wie er es sonst zu sein pflegte: seine Gedanken waren anderswo, und das bemerkte sie, das ängstigte sie sehr!

Diesmal wurde das Teufelsböckchen kürzer als sonst. Er schickte einige Befehle nach. Und sie hielt ihn auch nicht länger zurück.

Als er fort war, wurde sie ernst und immer mehr sie fühlte es ganz deutlich, daß ihr heute abend etwas zwischen sie und den Freund gerätet hatte, etwas Fremdes — der Gedanke, die Erinnerung an das schöne Mädchen, das war es — sie fühlte es ganz deutlich, und lange saß sie nun darüber nach.

Frei schickte sie mit hochendem Herzen dahin. Weshalb, weshalb war es nicht in Berlin? Das ließ ihm keine Ruhe. Darüber mußte er Bescheid wissen.

Sofort ging er in die erste kleine Kneipe und ließ sich das Adressbuch geben. Zuerst wollte er im Adressbuch nachsehen, denn er vermutete, daß sie doch erst im April gekommen sei; was hätte er den Hauptort auf, obgleich er es eigentlich für gewöhnlich erachtete, denn er konnte sich nicht denken, daß sie schon seit Oktober vorigen Jahres in Berlin sein sollten.

zweiwöchiger Verhandlung von der Straftatung gefällig worden. Wegen ihres Verhältnisses an der Eisenbahngesellschaft nach vorigen Jahres, bei der die verschiedenen Stationen zu zwei Jahren und vier Monaten Gefängnis, der jugendliche Konrad Wäre zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Blauen werden zehn Monate Unterdrückung auf die Straße angeordnet. Der dritte Angeklagte, der Seiser Männte, wurde freigesprochen.

## Nächtlicher Straßenkampf in Lüttich.

In verschiedenen Orten Belgiens ist es aus Anlaß des Wahlganges der Regierungspartei zu vielen Ausschreitungen gekommen. Während stattfinden, zwischen den in Gruppen von Hunderten drängelnden Umherziehenden Tumultuanten der Bürgergarde, die alle Hauptkrenzungsstellen der Städte besetzt hielt, wobei lediglich Fenstersteinen eingeschlagen wurden, gewannen in Lüttich und Verbiere die Kravalle eine große Ausdehnung.

Die Polizeimannschaften wurden überfordert und mochte obwohl aus der Menge wie aus dem sozialdemokratischen Volksklub geschossen wurde. Daraufhin feuerten auch die Gendarmen und die Soldaten, namentlich in die Fenster des sozialdemokratischen Volkshauses, aber auch in die Menge. Erst nach Mitternacht gelang es einer zweiten Schwadron Mannen, von den Regimenten der Gardebataillone und der Bürgerwehr unterließ, die Straßen für geräuschlos zu machen. Der Kampf hielt an und her, wogte, schleppte man die Schwerverwundenen durch die Straßen in die Hospitäler. Drei wurden tot eingeliefert. Fünf andre Männer sind schwer verwundet. 17 Personen liegen außerdem mit lebensgefährlichen Verletzungen durch Schuß- und Hiebverletzungen in den Hospitälern. Nach

Dankenden zählen die verwundeten Personen, die sich in ihre Wohnungen flüchten konnten, mehrere viele leicht verletzt. Auch Gendarmen und Soldaten wurden mehrfach durch Schüsse verwundet oder sonst schwer mißhandelt. Die Plätze und Straßen der Stadt, wo der Aufruhr bis nach 1 Uhr morgens tobte, boten morgens einen furchtbaren Anblick. Das Pfälzer war mit Blut bedeckt und mit Schmutz überzogen. Alle Fensterlöcher in den Straßen sind zertrümmert und zerfallen. Alle Gaslaternen, mehrere Hunderte an der Zahl, unbenutzt. Alles, was als Waffe und Wurfgeschoss an den Hausfronten erreichbar war, wurde herabgeworfen.

## Frau Pankhurst im Gefängnis.

Die Führerin der englischen Frauenrechtlerinnen, Frau Pankhurst, wird nun wiederum, und zwar auf neun Monate, die englischen Gefängnisse zum unwillkürlichen Aufenthalt nehmen müssen, und sie steht dieser Zeit, so ist auch das Ministerium im allgemeinen kein mag, mit viel Unbehagen entgegen. Bei einem Mitarbeiter des "Temps" hat sie sich bitter über die Behandlung beklagt, der die Frauenrechtlerinnen in den englischen Gefängnissen ausgeübt sind. Der anfängliche Korrespondent wurde bei der von ihren Anhängerinnen familiär berechtigten Führerin durch eine mißliche Frauenrechtlerin aus den besten Streifen eingeworfen, die ihm auf dem Wege voll Stolz ihr Debut als Frauenrechtlerin bei dem "großen Kampf" im März erlaubte. "Es war das erste Mal", so erzählte sie voll Stolz, daß ich auf der Straße gehen durfte. Ich hatte viel Sorge, ob ich so ordentlich machen würde. Ich ging also mutig auf den Polizeistellen zu, der das

Ganz des Ministers bewachte, und fragte ihn nach irgendeiner Adresse. Als er die Antwort gab, sagte ich: "Dankeschön, können Sie vielleicht den Weg nach dem Polizeibureau", und dabei war ich meinen Stein. Ich erwiderte lächelnd, denn statt des lärmenden Geflottes, das ich erwartet hatte, hörte ich nur ein kleines kurzes Geräusch. Der Polizist lagte mit schlichter Würde: "Folgen Sie mir" und führte mich ab. Den ganzen Weg hatte ich nur einen einzigen Gedanken und schließlich fragte ich angestrengt: "Glauben Sie, daß das Fenster zertrümmert ist?" "Sie können ganz ruhig sein", erwiderte der Polizist; "es ist in kleine Stücke zerfallen." "Dann ist alles gut", meinte ich erleichtert. Die Polizei, müssen Sie wissen, sympathisieren häufig mit uns. Manche tragen sogar unsere Abzeichen unter ihrer Uniform. Ihre Frauen

gehören vielfach zu uns. Eines Tages sah ich einen Polizisten, der meinte, als er sah, wie man die Damen hin- und herführt. Und der, der uns vom Gericht nach dem Gefängnis brachte, wo ich meine Strafe abgebußt habe, der sagte, wir sollten ihm den Frauenrechtlerinnen-Marsh folgen." Unter solchen Erzählungen ist man bei Frau Pankhurst angelangt, vor deren Ehrgefühl bebendem Blick die kleine Frau sofort in Demut erstarb. Sie macht wirklich einen würdigen und bedeutenden Eindruck und am meisten überrascht, daß sie keineswegs ergriffen oder leidenschaftlich erregt, sondern in ihrem Wesen und in ihren Urteilen maßvoll und beherrigt ist. Wir haben durchaus nicht zu unheimlichen Vergnügen zur Gemalt gegriffen", sagte sie sanft, "aber ich glaube, man kann von der Regierung nur etwas erwarten, wenn man sie in ihrer Ruhe läßt. Die irreführenden Positionen haben nichts geändert, wir mußten also zu andren Mitteln greifen, und von diesem Augenblick an sind wir, ich mit uns zu beschließen." Frau Pankhurst befragt sich dann darüber, daß man die Frauenrechtlerinnen nicht als politische Gefangene behandle, sondern mit gewöhnlichen Verbrechen zusammenwerfe. Der französische Rechtsrat Herr, der die Soldaten angefordert habe, auf ihre Offiziere zu schließen, genosse alle Vorteile eines politischen Gefangenen in Frankreich; ihnen werde keine Gefängnisstrafe gewährt. "Man stellt uns mit den gewöhnlichen Verbrechen auf eine Stufe. Derselbe Kleidung, dieselbe Behandlung. Die Nahrung ist ungenügend und ungesund. Das Frühstück besteht aus einer Tasse Tee, der in großen Mengen in getrockneten und Magarine; das Mittagessen tagtäglich, tagen aus einem Stück Rindfleisch, drei Kartoffeln und manchmal etwas Gemüse, alles halbrost und ungenießbar, wie auch der Tee oder Kaffee am Abend. Wir dürfen uns keine Nahrung selbst besorgen. Wofi gibt es überhaupt, aber die Gefangenen darf ich nur alle vierzehn Tage einmal besuchen. Die Zeit vor und nach dieser Behandlung kann man nicht so glücklich sein, die Gefangenen zu sehen. Nur einmal im Monat dürfen wir Besuche empfangen in Gegenwart einer Wärterin. Briefe schreiben ist verboten."

## Gemeinnütziges.

**Erdbeerer für Kranke.** Ein Hund Jucker lockt man mit wenig Wasser zu perlendem Strup, legt 1/2 Pfund rechte rechte Waberbereeren hinein, rührt sie beständig mittels eines Holzlöffels oder einem silbernen Löffel durch den Zucker, ohne sie zu zerdrücken und läßt sie über dem Feuer nicht kochen. (Wann schmeckt man die Beeren in ein feines Porzellanblech und läßt den Saft, ohne zu rühren, durchlaufen. Nachdem der Saft erstarrt ist, wird er von Waberbereeren abgeseigt und in kleine Gläser gefüllt. Die Erdbeeren, die wie oben bemerkt, nicht gerührt werden dürfen, sind ebenfalls, wofürschmeckendes Honigbrot. Der Saft ist dem besten Brullleibenden sehr zu empfehlen, da derselbe heilsam und erquickend wirkt.

**Sommerproffen** vermindern oder beseitigen bald, wenn man Borax- oder Schwefelstein verwendet und mit einem kleinen Salbe einreibt.

Aber siehe da, er fand, was er suchte: Wilmie M. Bürger, geb. Schwager, Weihenährerin, 233, Gebener Straße 60, Seitenflügel III, 1 Trepp. Da fand es das meiste in sein Mutter und Tochter.

Also waren sie schon ein halbes Jahr in Berlin, und es hatte nichts davon geändert. Weshalb, weshalb war sie hier? Diese Frage kam ihm immer und immer wieder.

Er zog die Uhr. Sechs war es, also hinaus nach Moabit. Er prang in die erste dem Antifer ein gutes Trintgeß, nur schnell, schnell!

Ganz eigentlichlich war ihm zumute — so froh, so frei, so im Borgeist einer großen Freude, daß er ganz laut hätte aufschreien können.

Das liebe, kleine Mädel! — Ob sie noch so schön und so lieblich, so süßlich war, wenn sie damals? Er konnte gar nicht die Zeit abwarten, sie wiederzusehen.

Aber auf einmal fiel ihm ein, daß er nicht alledem, was vorgegangen war, doch eigentlich gar nicht gut zu den Damen hinaufgehen konnte. Er wußte doch gar nicht, ob man seinen Besuch wünschte. Und was wollte er denn eigentlich da? Was sollte er denn sagen, um seinen Besuch zu begründen? Fatal, äußerst fatal!

Er kam und kam ... Nein, es war unmöglich, er konnte nicht hinaufgehen.

31 22 (Fortsetzung folgt)

# Zufriedene Gesichter



wird die Hausfrau jederzeit am Tisch sehen, wenn sie zum Frühstück- und Bespergetränk nur Seeligs kandierten Korkaffee verwendet

*Das Beste für Ihren Tisch*

## Schleswig-Holsteinische Pferde-Lotterie

Ziehung bereits nächste Woche Hauptgewinne im Werte von 10.000, 5000, 4000 Mark etc.

Lose à 1 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra, sind zu haben in der Expedition des „General-Anzeiger“

Verfand auch nach auswärts

### Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner **RÖST-KAFFEES** was allgemein anerkannt wird

**G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei**

## Wirklich Weck's Frischhaltungs- und Sterilisierapparate

effektiv bei Friedrich Heym



Tadellos reine Wäsche waschen wir nur mit **Steinbachs parfümierten Waschextrakt** Frei von schädlichen Bestandteilen. 1 Pfund 20 Pfennige. Achtet darauf u. Schutzmarke 3 Spaten! auf die Firma **F. E. STEINBACH, LEIPZIG.**

## Sensen, Sichel, Sensenringe, Sensenschuhe Wetz- u. Abziehsteine

in bester Qualität empfiehlt billigt Friedrich Heym.

## Gardinenhaken - Juggardineinrichtungen

Tischlampen	Lampenstirne in allen Größen	Waschbretter
Küchenlampen	Bolzenplatten	Stoffemühlen
Hand u. Sturmlaternen	Belen und Büchsen	Messer und Gabeln
Nachtlichte	Wäschekleinen	Marittaschen
Dochte in allen Breiten	Waschmaschinen	Spiegel, Wandbilder
Cylinder in allen Größen	Wringmaschinen	Nähkästen
		Wachstuche

empfehlen **J. G. Glaubig**

**3 Schock Roggenstroh**  
1 Kub (noch frischmilchend)  
6 Stück Gänse  
versch. Ackergeräte, sowie  
4 Fuhren Dünger  
verkauft sofort  
**Wwe. Kruert, Kemberg**  
Anhalterstraße 29.

**Gute Speisefartoffeln**  
hat abzugeben  
**Gutsbüßer, Boßern, Gading**  
Frisches Hind- u. Kalbfleisch  
Schmerz- und Rückenweh  
zum ausbraten  
frische Sülze, Würstchen  
und Knoblauchwürst  
empfiehlt **L. Naumann**



Vertreter: Otto Dake, Kemberg

## Bornehm

wirft ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stiefenpferd-Vitennmilch-Seife** à Stück 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei **Apotheker Elbe.**



**Gute Zinte**  
empfiehlt **Richard Arnold**

## Waldmissionfest beim Forsthaus zu Barnitz

Sonntag, den 9. Juni, nachm. 3 Uhr  
Biblische Ansprache: Pfarrer Meyer-Kernberg  
Festbericht: Missionar Koop von der Station Kisserawa  
Schluß-Ansprache: Pfarrer Reichardt-Motta  
Hierzu laden wir die Missionsfreunde in Stadt und Land herzlichst ein  
**Meyer. Reichardt**

## Stenographie-Unterricht

Am Freitag, den 7. Juni, abends punkt 8 Uhr eröffnet der Stenographen-Verein Stolze-Schrey im Thiemischen Lokale einen neuen **Anfänger-Kursus**

in dem weitverbreiteten, leichtesten und einfachsten System **Stolze-Schrey** unter Garantie der sicheren Erlernung, wozu Damen und Herren höflich eingeladen werden. Honorar einschl. Bücher 3,50 M. Anmeldungen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer **Richard Arnold** entgegen. Um zahlreichere Beteiligung bittet **Der Vorstand**

**Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule Herzberg a. G.**  
Lehranstalt der Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen, beginnt ihren nächsten Kursus Anfang Juli d. J. Die Vorleserin nimmt Anmeldungen entgegen und erteilt gern nähere Auskunft. Prospekt werden unentgeltlich übersandt.

**Prima Golpaer Briketts**  
verkauft ab Lowmy à Fentner 49 Pf., ab Lager 52 Pf.  
**Otto Möbius - Bergwitz**

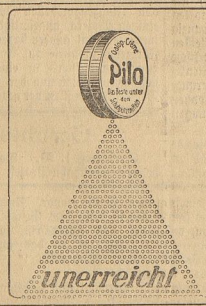
Freisch eingetroffen:  
**Neue Seringe**  
Stück 10 Pf. Neue Majestätische - Seringe - ff. Büchlinge  
**Malta-Kartoffeln**  
ger. Schellfisch - ger. Lachs - ger. Lachseringe und Pfeffergurken  
**Schneiders Fischgeschäft**



## Deutschlands Flotte im Kampf.

Der Seekrieg der Zukunft zwischen England und Deutschland.  
Von Graf Bernstorff, Kais. Korv.-Kap. 216 Seiten Text mit 4 farbigen Kunstbeilagen und 200 hochinteressanten Abbildungen.

Preis 1 Mark.  
**Richard Arnold, Buchdruckerei**



**ff. Kristallzucker**  
empfiehlt **Wilhelm Becker**

**la. Himbeer-Syrup**  
Ia. Kirsch-Syrup  
Ia. Zitronen-Syrup  
Ia. Zitronen-Saft  
empfiehlt **G. G. Pfeil**

Die gute **„Milka-extra“** Tafel-Margarine focht, hält, bräut und schmeckt wie Butter  
Pfund 85 Pfennig zu haben bei **Otto Niendorf** Markt 9

**Juristischen Rat**  
Klage, Zwangsvollstreckung, Vormundschafts-, Grundbuchangelegenheiten, Verträge, Steuerreklamationen, Verwaltungsachen billigst  
Armen unentgeltliche Auskunft  
Freitag vormittags in **Naumanns Restaurant**, R. Lehmann, Gerichts-Platz a. D.

**- Arbeiter -**  
auch Büchsen über 16 Jahre alt für leichte dauernde Arbeit sucht **Grube Golpa** bei Burgstennis

**Hotel zur Post**  
Sonntag, den 9. Juni  
**Tanzmusik**

Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr  
Es ladet freundl. ein **Guido Pohsch**

**Rotta**  
Sonntag, den 9. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab ladet zur **Tanzmusik, Wurst- u. Napftuchen-Aussegnen** freundl. ein **Fr. Müller**

**ATERITZ**  
Sonntag, den 9. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab ladet zur **Tanzmusik, Ziegenlämmer- u. Gänseaussegneln** freundlichst ein **S. Gersbeck**

**Merkwig**  
Sonntag den 9. Juni ladet zur **Tanzmusik, Wurst- u. Napftuchenaussegneln** freundlichst ein **Frau Müller**

## Gratulationskarten

zum Geburtstag, zur Hochzeit - Silberhochzeit usw. usw. -  
**R. Arnold, Buchdruckerei und Papierhandlung**